

Chareel.

Habe Dank  
Des Opfers. Doch wie lohn' ich dieser Hand,  
Der schwertgewohnten, die das schlichte Werkzeug  
Für mich ergriff, so kleiner Freuden willen?

Smerdes.

Unedel ist der Tausch nicht. Wer den Spaten  
Nur wacker führt mit unverdross'nem Sinn,  
Darf als ein rechter Held im Lande gelten.  
Mir dünkt er zwiefach werthvoll — soll mein Schwert  
Doch müßig sein nach meines Königs Willen. —

Chareel.

Das war ein Seufzer, der auch mich bedrückt. —

Smerdes.

Er führt die Persermacht gen Aethiopien  
Zu neuem Ruhm; nur ich, ich bin verdammt,  
Bin ausgeschlossen, wie ein Schelm vom Kriegszug,  
Der solcher Ehren unwerth. — Was bleibt übrig,  
Man hält sich schadlos an geringem Werk.

Chareel.

Und das geschieht Dir nur um Chareels willen. —

Smerdes.

Und darum soll sie mir auch Alles sein!  
Du bist des Herzens Trost — und hier der Spaten,  
Er sei des Mannes Trost im Müßiggang.  
Und was das Schicksal auch bei Einem fargt,  
Das giebt es mir mit voller Hand beim Andern.

Sie setzen sich.